

**UNIVERSITÄT FÜR MUSIK UND DARSTELLEND KUNST GRAZ
KARL-FRANZENS-UNIVERSITÄT GRAZ**

STUDIENPLAN

für das

DOKTORATSSTUDIUM DER PHILOSOPHIE

(gültig ab 1.10.2001)

Beschlossen durch die Interuniversitäre Studienkommission der Universität für Musik und darstellende Kunst Graz, der Geisteswissenschaftlichen Fakultät und der Naturwissenschaftlichen Fakultät der Karl-Franzens-Universität Graz am 2. 4. 2001 gemäß den Bestimmungen des Bundesgesetzes über die Studien an den Universitäten (UniStG), des Bundesgesetzes über die Organisation der Universitäten der Künste (KUOG 1999) und des Bundesgesetzes über die Organisation der Universitäten (UOG 1993), sowie den Verordnungen der Bundesministerin/des Bundesministers für Bildung, Wissenschaft und Kultur, der Beschlüsse des Universitätskollegiums der Universität für Musik und darstellende Kunst Graz, des Senats sowie des Fakultätskollegiums der Geisteswissenschaftlichen Fakultät und des Fakultätskollegiums der Naturwissenschaftlichen Fakultät der Karl-Franzens-Universität Graz.

Zuletzt geändert mit Beschluss der Stuko (der KUG) vom 13. 6. 2006.
Genehmigt in der Sitzung des Senats (der KUG) vom 20. 6. 2006.
Inkrafttreten der geänderten Fassung mit 1. 10. 2006.

§ 1. Ziel und Zweck des Doktoratsstudiums der Philosophie

Das Doktoratsstudium der Philosophie dient über die wissenschaftliche bzw. künstlerische Berufsvorbildung hinaus der Ausbildung der Fähigkeit, durch selbständige Forschung zur Entwicklung der Geisteswissenschaften beizutragen, und verfolgt somit die Heranbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses im Bereich der Geistes- und Kulturwissenschaften.

§ 2. Zulassung zum Doktoratsstudium der Philosophie

- (1) Die Zulassung zum Doktoratsstudium der Philosophie setzt den Abschluss eines geistes- und kulturwissenschaftlichen oder künstlerischen Diplomstudiums/Magisterstudiums oder den Abschluss des Lehramtsstudiums aus einem facheinschlägigen Unterrichtsfach oder den Abschluss eines Diplomstudiums gemäß KHStG voraus.
- (2) Die Zulassung zum Doktoratsstudium kann auch auf Grund des Abschlusses eines Studiums an einer anerkannten inländischen oder ausländischen postsekundären Bildungseinrichtung, das den in Abs. (1) genannten Diplomstudien oder Magisterstudien gleichwertig ist, erfolgen.
- (3) Die Zulassung zum Doktoratsstudium ist gemäß § 5 Abs. (3) des FHStG auch auf Grund des Abschlusses eines fachlich einschlägigen Fachhochschul-Studienganges zulässig.
- (4) Der Nachweis der allgemeinen Universitätsreife für die Zulassung zum Doktoratsstudium gilt durch den Nachweis des Abschlusses des jeweiligen im UniStG festgelegten oder eines anderen fachlich in Frage kommenden Diplomstudiums oder Magisterstudiums oder Fachhochschul-Studienganges oder eines anderen gleichwertigen Studiums an einer anerkannten inländischen oder ausländischen postsekundären Bildungseinrichtung als erbracht. Wenn die Gleichwertigkeit grundsätzlich gegeben ist und nur einzelne Ergänzungen auf die volle Gleichwertigkeit fehlen, ist das Rektorat berechtigt, die Feststellung der Gleichwertigkeit mit der Auflage von Prüfungen zu verbinden, die während des Doktoratsstudiums zusätzlich zum Rigorosum abzulegen sind.

§ 3. Dauer des Doktoratsstudiums

- (1) Das Doktoratsstudium besteht aus einem Studienabschnitt in der Dauer von vier Semestern.
- (2) Wenn die Zulassung aufgrund des Abschlusses eines fachlich einschlägigen Fachhochschul-Studienganges gemäß § 2 Abs. (3) erfolgte, ergibt sich die Studiendauer auf Grund der entsprechenden Verordnungen für das Doktoratsstudium für Absolventinnen/Absolventen von Fachhochschul-Studiengängen.
- (3) Unbeschadet der in Abs. (1) und (2) genannten Studiendauer, kann das Doktoratsstudium jederzeit abgeschlossen werden, sobald alle in diesem Studium geforderten Leistungen erbracht wurden.

§ 4. Lehrveranstaltungen und Teilprüfungen

- (1) Während des Doktoratsstudiums sind Lehrveranstaltungen an der Universität für Musik und darstellende Kunst Graz oder an der Geisteswissenschaftlichen Fakultät oder der Naturwissenschaftlichen Fakultät der Karl-Franzens-Universität Graz in folgendem Ausmaß erfolgreich zu absolvieren:
 - a) Pflichtfach: Auf dem wissenschaftlichen Gebiet/Teilgebiet, dem das Thema der Dissertation zuzuordnen ist, Lehrveranstaltungen für Dissertantinnen/Dissertanten im Ausmaß von mindestens 12 Semesterstunden, davon 6 – 8 Semesterstunden Spezial- Lehrveranstaltungen „Kolloquium für Doktorandinnen/Doktoranden“.
 - b) Wahlfach: Lehrveranstaltungen, welche unter Beachtung des thematischen Zusammenhanges mit der Dissertation zu wählen sind, im Ausmaß von mindestens 4 Semesterstunden. Die Lehrveranstaltungen des Wahlfaches können dem Gebiet des jeweiligen Doktoratsstudiums, einem nahe verwandten wissenschaftlichen Gebiet/Teilgebiet sowie zwecks einer interdisziplinären Ausbildung oder philosophischen bzw. wissenschaftstheoretischen Vertiefung auch einschlägigen anderen wissenschaftlichen Gebieten entnommen werden. Die Entscheidung über die Zulässigkeit obliegt der Vizerektorin/dem Vizerektor für Lehre.
- (2) Studierende, welche aufgrund eines fachlich einschlägigen Fachhochschul-Studienganges zugelassen wurden, haben im Pflichtfach jene ergänzenden Leistungen zusätzlich zu erbringen, die in den Verordnungen gemäß § 5 Abs. 3 des Bundesgesetzes über Fachhochschul-Studiengänge, BGBl. 340/1993, festgelegt sind. Die ergänzenden Lehrveranstaltungen und Prüfungen richten sich nach den fachspezifischen Anforderungen der Dissertation und werden nach Inhalt und Ausmaß im jeweiligen Fall von der Vizerektorin/dem Vizerektor für Lehre im Einvernehmen mit der Betreuerin/dem Betreuer bestimmt.
- (3) Die erfolgreiche Absolvierung der Pflicht- und Wahlfächer besteht in der positiven Ablegung von Lehrveranstaltungsprüfungen. Die Summe aller Lehrveranstaltungsprüfungen aus dem Pflicht- und Wahlfach stellt den ersten Teil des Rigorosums dar.
- (4) Den Lehrveranstaltungen aus den Pflichtfächern werden pro Semesterstunde 2 ECTS-Anrechnungspunkte (= insgesamt 24) und den Lehrveranstaltungen aus den Wahlfächern pro Semesterstunde 1 ECTS-Anrechnungspunkt (= insgesamt 4) zugeteilt. Die Dissertation wird mit 92 ECTS-Anrechnungspunkten (pro Semester im Schnitt 23) bewertet.

§ 5. Dissertation

- (1) Die/Der Studierende hat durch die Dissertation über die an eine Diplomarbeit zu stellenden Anforderungen hinaus darzutun, dass sie/er die Befähigung zur selbständigen Lösung von Problemen der aktuellen wissenschaftlichen Forschung erworben hat. Die Dissertation muss eine eigenständige Originalarbeit darstellen, die von der/dem Studierenden selbständig angefertigt und abgefasst worden ist; letzteres ist von der/dem Studierenden in einer Präambel zur Dissertation zu bestätigen. Die Dissertation kann in deutscher oder englischer Sprache abgefasst sein. Überdies ist die/der ordentliche Studierende berechtigt, die Dissertation in einer anderen Fremdsprache abzufassen, wenn die

Betreuerin oder der Betreuer und die Vizerektorin/der Vizerektor für Lehre unter Beachtung auf die Beurteilungsmöglichkeiten zustimmen.

- (2) Das Thema der Dissertation muss einem wissenschaftlichen Fach der an der Universität für Musik und darstellende Kunst Graz oder an der Geisteswissenschaftlichen Fakultät der Karl-Franzens-Universität Graz bestehenden Gebiete von Doktoratsstudien entnommen werden und ist von der Studierenden/dem Studierenden im Einvernehmen mit der Betreuerin/dem Betreuer unter Wahrung eines sinnvollen Zusammenhanges mit dem absolvierten Vorstudium vorzuschlagen bzw. aus vorliegenden Vorschlägen auszuwählen. Erfordert die Bearbeitung des Dissertationsthemas die Verwendung von Geld- oder Sachmitteln eines Instituts, so ist die Festlegung nur zulässig, wenn die Leiterin/der Leiter dieses Instituts über die beabsichtigte Arbeit informiert wurde und diese nicht binnen eines Monats wegen einer wesentlichen Beeinträchtigung des Lehr- und Forschungsbetriebs untersagt hat.
- (3) Universitätsprofessorinnen und Universitätsprofessoren gemäß § 94 Abs. 2 Z. 1 UG 2002 mit einem wissenschaftlichen Nominalfach, emeritierte Universitätsprofessorinnen und Universitätsprofessoren gemäß § 94 Abs. 1 Z. 7 UG 2002 mit einem wissenschaftlichen Nominalfach, die in § 94 Abs. 2 Z. 2 angeführten Universitätsdozentinnen und Universitätsdozenten (Habilitierte) mit einem wissenschaftlichen Nominalfach sowie die an der KUG habilitierten Privatdozentinnen und Privatdozenten (§ 102 UG 2002) mit einem wissenschaftlichen Nominalfach sind berechtigt, aus dem Fach ihrer Lehrbefugnis Dissertationen zu betreuen und zu beurteilen. Die oder der Studierende ist berechtigt, eine Betreuerin oder einen Betreuer nach Maßgabe der Möglichkeiten auszuwählen.
- (4) Im Bedarfsfall können durch die Vizerektorin/den Vizerektor für Lehre auch Personen mit einer Lehrbefugnis an einer anerkannten in- oder ausländischen Universität als Betreuer/in herangezogen werden, wenn deren Lehrbefugnis einer Lehrbefugnis gemäß Abs. (3) gleichwertig ist und diese jenes wissenschaftliche Gebiet/Teilgebiet umfasst, dem das Thema der Dissertation zuzuordnen ist.
- (5) Die/Der Studierende hat das Thema der Dissertation und die Betreuerin/den Betreuer der Vizerektorin/dem Vizerektor für Lehre vor Beginn der Arbeiten schriftlich bekannt zu geben. Ein Wechsel des Dissertationsthemas und/oder der Betreuerin/des Betreuers ist bis zum Einreichen der Dissertation möglich und muss der Vizerektorin/dem Vizerektor für Lehre umgehend schriftlich mitgeteilt werden.
- (6) Die abgeschlossene Dissertation ist bei der Vizerektorin/dem Vizerektor für Lehre einzureichen und von dieser/diesem zwei Beurteilern/innen gemäß Abs. (3) und (4) vorzulegen. Im Bedarfsfall kann einer/eine der beiden Beurteiler/innen mit einer Lehrbefugnis aus einem wissenschaftlichen Fach, dem das Dissertationsfach nahe verwandt ist, gewählt werden. Die Dissertation ist von den Beurteilern/innen innerhalb eines Zeitraums von höchstens vier Monaten zu beurteilen.
- (7) Beurteilen die Beurteiler/innen der Dissertation diese unterschiedlich, so ist das arithmetische Mittel der vorgeschlagenen Beurteilungen zu ermitteln und das Ergebnis auf ganzzahlige Beurteilungen zu runden. Ergebnisse größer als, 5 sind dabei aufzurunden. Beurteilt eine/r der beiden Beurteiler/innen die Dissertation negativ, so hat die Vize-

rektorin/der Vizerektor für Lehre eine/n dritte/n Beurteiler/in heranzuziehen. Beurteilt die/der dritte Beurteiler/in die Dissertation negativ, so ist die Arbeit abzulehnen.

- (8) Die Gutachten und das Ergebnis der Beurteilungen sind der/dem Studierenden schriftlich auszuhändigen.
- (9) Wissenschaftliche Arbeiten, die an einer anerkannten inländischen oder ausländischen postsekundären Bildungseinrichtung positiv beurteilt wurden, sind von der Studiendekanin/dem Studiendekan auf Antrag anzuerkennen, wenn sie den Anforderungen einer Dissertation entsprechen. Im Anerkennungsverfahren sind die gleichen Kriterien wie bei der Beurteilung einer an der Universität für Musik und darstellende Kunst Graz oder an der Geisteswissenschaftlichen Fakultät der Karl-Franzens-Universität Graz angefertigten Dissertation anzuwenden.
- (10) Die/der Studierende hat die positiv beurteilte Dissertation vor Verleihung des akademischen Grades durch Ablieferung eines jeweils vollständigen Exemplars an die Universitätsbibliothek und an die Nationalbibliothek zu veröffentlichen. Von der Veröffentlichungspflicht ausgenommen sind die wissenschaftlichen Arbeiten oder deren Teile, welche Einzelstücke darstellen, die einer Massenvervielfältigung nicht zugänglich sind. Anlässlich der Ablieferung ist die/der Verfasser/in berechtigt, den Ausschluss der Benützung der abgelieferten Exemplare für längstens fünf Jahre zu beantragen. Die/der Studiendekan/in hat diesem Antrag stattzugeben, wenn die/der Studierende glaubhaft macht, dass sonst wichtige rechtliche oder wirtschaftliche Interessen der/des Studierenden gefährdet sind.

§ 6. Abschließende kommissionelle Prüfung

- (1) Das Doktoratsstudium wird mit dem zweiten Teil des Rigorosums als öffentlicher kommissioneller Gesamtprüfung (Abschlussrigorosum) abgeschlossen.
- (2) Die/der Studierende ist berechtigt, sich bei der Vizerektorin/dem Vizerektor für Lehre zum Abschlussrigorosum anzumelden, wenn folgende Voraussetzungen erfüllt sind:
 - a) Die positive Ablegung sämtlicher Lehrveranstaltungsprüfungen des ersten Teils des Rigorosums über das Pflicht- und das Wahlfach sowie gegebenenfalls die Erbringung der zusätzlichen ergänzenden Leistungen auf Grund § 2 Abs. (4);
 - b) Die positive Beurteilung der Dissertation.
- (3) Prüfungsgegenstände des Abschlussrigorosums sind die Verteidigung der Dissertation, sowie die Prüfung des Pflichtfachs und Wahlfachs gemäß § 4 Abs. (1).
- (4) Die/der Studierende ist berechtigt, mit der Anmeldung Anträge auf die Personen der Prüferinnen/Prüfer für das Pflicht- und Wahlfach sowie auf den Prüfungstag zu stellen. Diese Anträge sind von der Vizerektorin/dem Vizerektor für Lehre nach Möglichkeit zu berücksichtigen.
- (5) Für die Abhaltung des Abschlussrigorosums hat die Vizerektorin/der Vizerektor für Lehre einen Prüfungssenat zu bilden, dem drei Personen angehören. Für jedes Prüfungsfach ist eine Prüferin/ein Prüfer einzuteilen. Ein Mitglied ist zur/zum Vorsitzenden des

Prüfungssenats zu bestellen. Die Vizerektorin/der Vizerektor für Lehre hat zur Abhaltung von Rigorosen Universitätsprofessorinnen und Universitätsprofessoren gemäß § 94 Abs. 2 Z. 1 UG 2002, emeritierte Universitätsprofessorinnen und Universitätsprofessoren gemäß § 94 Abs. 1 Z. 7 UG 2002, die in § 94 Abs. 2 Z. 2 angeführten Universitätsdozentinnen und Universitätsdozenten (Habilitierte) sowie die an der KUG habilitierten Privatdozentinnen und Privatdozenten gemäß § 102 UG 2002 jeweils für die Fächer ihrer Lehrbefugnis heranzuziehen.

Die Vizerektorin/der Vizerektor für Lehre ist berechtigt, auch Personen mit einer Lehrbefugnis an einer anerkannten in- und ausländischen Universität oder an einer anderen inländischen oder ausländischen den Universitäten gleichrangigen Einrichtung zur Abhaltung von Rigorosen heranzuziehen, wenn deren Lehrbefugnis einer Lehrbefugnis gemäß den oben angeführten Bestimmungen des UG 2002 gleichwertig ist.

- (6) Die Zusammensetzung des Prüfungssenats und die Einteilung der Prüferinnen/Prüfer ist der/dem Studierenden spätestens drei Wochen vor Abhaltung der Prüfung bekannt zu geben.
- (7) Das Abschlussrigorosum ist in Form einer öffentlichen mündlichen Prüfung durch den gesamten Prüfungssenat unter Beachtung einer maximalen Prüfungsdauer von eineinhalb Stunden abzuhalten. Im ersten Drittel der Prüfung hat eine Kurzpräsentation der Dissertation sowie die Verteidigung der erzielten Ergebnisse zu erfolgen (defensio dissertationis). Im Rahmen der Prüfung des Pflichtfachs und des Wahlfachs können neben den dafür eingeteilten Prüferinnen/Prüfern auch alle anderen Mitglieder des Prüfungssenats fragend mitwirken, soweit deren Lehrbefugnis das jeweilige Prüfungsfach einschließt.
- (8) Die/Der Kandidat/in hat beim Abschlussrigorosum ihre/seine wissenschaftliche Befähigung sowie ihre/seine gründliche Vertrautheit mit den Hauptproblemen der Prüfungsgegenstände nachzuweisen.
- (9) Die/der Vorsitzende des Prüfungssenats hat für den geordneten Ablauf des Abschlussrigorosums zu sorgen und ein Prüfungsprotokoll zu führen. In diesem sind die Prüfungsgegenstände, der Ort und die Zeit der Prüfung, die Namen der Mitglieder des Prüfungssenats, der Name der/des Studierenden, die gestellten Fragen und die jeweils erteilten Beurteilungen, die Gründe für eine negative Beurteilung sowie allfällige besondere Vorkommnisse festzuhalten.
- (10) Die Beratung und Abstimmung über das Ergebnis des Abschlussrigorosums hinsichtlich aller Prüfungsgegenstände hat in nichtöffentlicher Sitzung des Prüfungssenates nach einer Aussprache zwischen den Mitgliedern zu erfolgen. Die Beschlüsse des Prüfungssenats werden mit Stimmenmehrheit gefasst, wobei die/der Vorsitzende das Stimmrecht wie die übrigen Mitglieder ausübt, aber zuletzt abzustimmen hat. Jedes Mitglied des Prüfungssenats hat bei der Abstimmung über die Ergebnisse in den einzelnen Prüfungsgegenständen auch den Gesamteindruck des Abschlussrigorosums zu berücksichtigen.
- (11) Gelangt der Prüfungssenat zu keinem Beschluss über die Beurteilung, sind die von den Mitgliedern vorgeschlagenen Beurteilungen zu addieren, die Summe durch die Anzahl der Mitglieder zu dividieren und das Ergebnis auf eine ganzzahlige Beurteilung zu runden. Dabei ist bei einem Ergebnis, das größer als, 5 ist, aufzurunden. Das Abschluss-

rigorosum gilt nur dann als mit Erfolg abgelegt, wenn jeder Prüfungsgegenstand gemäß Abs. (3) zumindest mit der Note "genügend" beurteilt wurde. Wurde in mehr als einem Prüfungsgegenstand die Note "nicht genügend" erteilt, so ist das Abschlussrigorosum zur Gänze zu wiederholen, sonst beschränkt sich die Wiederholung auf den nicht bestandenen Prüfungsgegenstand.

§ 7. Doktorgrade und Promotion

- (1) Die Studiendekanin/der Studiendekan hat den Absolventinnen/Absolventen des Doktoratsstudiums nach der positiven Ablegung des Abschlussrigorosums den akademischen Grad "Doktorin der Philosophie" bzw. "Doktor der Philosophie", lateinisch "Doctor philosophiae", abgekürzt "Dr. phil.", unbeschadet der Abhaltung akademischer Feiern aus Anlass von Promotionen durch einen schriftlichen Bescheid unverzüglich, jedoch bis spätestens einen Monat nach Ablegung des Abschlussrigorosums von Amts wegen zu verleihen.
- (2) Der Verleihungsbescheid hat jedenfalls Angaben über
 - a) Familiennamen, Vornamen und allenfalls Geburtsnamen,
 - b) Geburtsdatum und Staatsangehörigkeit,
 - c) das abgeschlossene Studium mit Bezeichnung der Pflicht- und Wahlfächer und Nennung des Titels der Dissertation, und
 - d) den akademischen Gradzu enthalten.

§ 8. Übergangsbestimmungen

- (1) Studierende sind berechtigt, sich jederzeit freiwillig dem neuen Studienplan zu unterstellen.
- (2) Auf ordentliche Studierende, die ihr Studium vor dem Inkrafttreten dieses Studienplans aufgrund des UniStG begonnen haben, sind die Studiengesetze, Studienordnungen und Studienpläne in der am 31. Juli 1997 geltenden Fassung anzuwenden. Ab dem Inkrafttreten dieses Studienplans sind sie berechtigt, das Doktoratsstudium in einem der gesetzlichen Studiendauer zuzüglich eines Semesters entsprechenden Zeitraum abzuschließen. Wird das Doktoratsstudium nicht innerhalb dieser Frist abgeschlossen, ist die/der Studierende für das weitere Studium diesem Studienplan unterstellt.

§ 9. Zuständigkeits- und Verfahrensvorschriften

- (1) Die Zulassung zu dem an der Universität für Musik und darstellende Kunst Graz gemeinsam mit der Geisteswissenschaftlichen Fakultät und der Naturwissenschaftlichen Fakultät der Karl-Franzens-Universität Graz eingerichteten Doktoratsstudium der Philosophie hat gem. § 3 Abs. 1 der Universitäts-Studienevidenzverordnung 2004 an der Universität für Musik und darstellende Kunst Graz zu erfolgen. Daher ist auch für alle die Studiendekanin/den Studiendekan betreffenden Aufgaben die Studiendekanin/ der Studiendekan für das Doktoratsstudium an der Universität für Musik und darstellende Kunst

Graz zuständig. Für alle die Vizerektorin/ den Vizerektor für Lehre betreffenden Aufgaben ist die Vizerektorin/den Vizerektor für Lehre an der Universität für Musik und darstellende Kunst Graz zuständig.

- (2) In Studienangelegenheiten endet der administrative Instanzenzug in behördlichen Verfahren beim Senat.
- (3) Für Berufungen gegen Entscheidungen der Studiendekanin/des Studiendekans ist der Senat in erster und letzter Instanz zuständig.
- (4) Für das behördliche Verfahren aufgrund dieses Studienplans ist das Allgemeine Verwaltungs-Verfahrensgesetz 1991 in der jeweils gültigen Fassung anzuwenden.